

Weißenhorn zeigt den Vogel

Federvieh Rund 600 Besucher tauchen in der Stadthalle in eine exotische Tierwelt ein

VON ANNIKA GONNERMANN

Weißenhorn Ein Singsang aus Kreisen, Zwitschern und Piepsen tönt durch die Stadthalle. Wo sonst Musiker ihre Konzerte spielen und Vereine feiern, stehen nun Volieren in allen Größen. Sogar die Bühne ist zu einem riesigen Käfig umgebaut worden. Und auch auf der Empore sind Schaukästen aufgestellt worden. In der Halle tummeln sich an die 490 Vögel: Von Zebrafinken aus Australien, über Waldvögel aus Europa bis zu Pekingenten aus Asien.

Rund 20 Züchter des Kanarienzüchter- und Vogelschutzvereins Weißenhorn haben am Wochenende ihre schönsten Zuchterfolge aus den vergangenen beiden Jahren präsentiert. Fast 600 Besucher aus der Region kamen, um die prächtigen Vögel zu bewundern – die Veranstalter zeigten sich sehr zufrieden über den Zustrom. Die Schau findet alle zwei Jahre statt. Das hat neben Kostengründen aber auch organisatorische, sagt Vorsitzender Michael Herrmann. „Wir wollen den Zuschauern immer etwas Außergewöhnliches bieten.“ Ein Höhepunkt der diesjährigen Ausstellung war ein wenige Wochen altes Blauer-Ara-Junges, das derzeit von einem Vereinsmitglied in mühevoller Handfütterung aufgezogen wird.

Mehrere Tage lang

am Schauplatz gearbeitet

Hämmern, schleppen, Lichter anschließen: Damit die Stadthalle zum Schauplatz wird, müssen die Ausrichter mehrere Tage lang fest mit anpacken. „Wir haben am Mittwoch schon angefangen, die Volieren und Käfige aufzustellen. Am Donnerstag kamen dann die Tiere.“ Herrmann, der selbst mit mehreren Tieren auf der Schau vertreten ist, hat seit seinem zwölften Lebensjahr Vögel. „Angefangen hat alles damit, dass ich auf die Vögel von Bekannten aufgepasst habe. Seitdem habe ich immer eigene gehabt“, sagt der Vöhringer. 30 Tiere belegen zurzeit seine Käfige. Besonders angetan haben es ihm die Singsittiche, mit denen er bei der Vereinsmeisterschaft einen ersten Platz belegt hat. Das australische Vogelpärchen mit dem grünen Federkleid und dem leuchtend gelben Bauch konnte die Preisrichter offenkundig überzeugen. Dennoch seien die Geschmäcker in puncto Vogelarten verschieden. Unter Züchtern gebe es zwei Typen, erklärt Herrmann. Diejenigen, denen die kleinen Kanarien oder Exoten gefallen, und die anderen, welche große Vögel wie Sittiche und Papageien bevorzugen. Herrmann hat seine Entscheidung bereits ge-



Ganz nah dran: Die siebenjährige Viktoria Herrmann durfte die Venezuela-Amazone „Ulrike“ auf den Arm nehmen – das prächtige Tier ließ sich sogar streicheln. Fotos: Annika Gonnermann



20 Züchter zeigten in der Stadthalle rund 500 Vögel.

troffen: „Mir waren schon immer die Sittiche lieber, die sind nicht so hektisch.“

Dieter Beck würde seinem Vereinskollegen da sicher widersprechen. Der Sendener hat ebenfalls einen ersten Platz bei der Schau belegt, allerdings nicht mit großen Sittichen, sondern mit den wesentlich kleineren Zebrafinken. Die lebhaften australischen Vögel, die ihre Namensgebung ihrem schwarz-weiß gestreiften Rücken verdanken, haben es dem 56-Jährigen angetan. Seit nunmehr 20 Jahren züchtet er die grau-weißen Tiere mit dem markanten roten Schnabel und kann damit gleich fünf bayerische Meis-



Schau mir in die Augen: Diese Sittichart heißt „Prachtrosella“.

tertitel vorweisen. „Die haben mich schon immer interessiert“, sagt Beck. Die Tiere auf Schauen zu präsentieren, sei wichtig: „Dort kann man immer erfahren, was man vielleicht noch verbessern muss.“

Jeden Tag eine Stunde bei den Vögeln

Jeden Tag mindestens eine Stunde investiert Beck in die Fütterung und Pflege seiner Tiere. Am Wochenende kann sich die Zeit auch schnell einmal verdoppeln. „Aber für mich ist das keine Arbeit, sondern ein Hobby“, so Beck.

Diese Einstellung teilen viele seiner Vereinskollegen, denn die Vo-

Die Schau auf einen Blick

- Der Kanarienzüchter- und Vogelschutzverein Weißenhorn veranstaltet die Vogelschau alle zwei Jahre.
- Der Verein besteht seit dem Jahr 1911.
- Bei der diesjährigen Ausstellung zeigten rund 20 Mitglieder ihre Tiere: 500 Vögel waren in der Stadthalle zu bestaunen. (agon)

gelhaltung ist nicht nur kostspielig, sondern auch zeitintensiv. Dies mag auch einer der Gründe sein, warum immer weniger Jugendliche den Weg in den Verein finden, mutmaßt Michael Herrmann. „Auch wenn wir uns mit drei Vereinsmitgliedern zwischen 13 und 18 Jahren noch relativ glücklich schätzen können.“ Denn bei dieser Schau gehe es nicht alleine um die Präsentation. Vielmehr wollen die Vereinsmitglieder ihre Zuchtbemühungen als Vogelschutz verstanden wissen. Vor allem die großen Papageien gelten in freier Wildbahn als gefährdet. Herrmann: „So können wir unseren Beitrag zum Erhalt der Arten leisten.“